

## 80. Festlegung der Grenzen zwischen den Gerichtsbarkeiten von Greifensee, Kyburg und Breitenlandenberg in Neubrunn

1563 Mai 9

**Regest:** Bernhard von Cham, alt Bürgermeister der Stadt Zürich, beurkundet, dass es zwischen Othmar Studer aus Seelmatten und Jakob Kägi aus Balterswil in der Landgrafschaft Thurgau auf dem Weg von Turbenthal über Neubrunn nach Seelmatten zu einem Streit mit Körperverletzung gekommen ist. Hans Stachel, der Vogt der Junker Hans Rudolf und Hans Wilhelm von Breitenlandenberg, habe die beiden darauf nach Turbenthal abgeführt, weil er davon ausging, dass die Tat auf dem Boden der Grafschaft Kyburg und in der Gerichtsherrschaft der Herren von Breitenlandenberg verübt worden sei. Der Weibel von Hutzikon, Junghans Erni, machte demgegenüber geltend, dass das Vergehen in die Zuständigkeit der Herrschaft Greifensee falle. Im Auftrag von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich erscheinen der Vogt von Greifensee, Konrad Kambli, der Vogt von Kyburg, Heinrich Thomann, zusammen mit Hans Heinrich Stachel und dem Schärer Hans Lenger aus Wila als Beiständen im Namen des bereits genannten Vogts Hans Stachel sowie dem Untervogt von Oberwinterthur, Konrad Mock, dem Untervogt von Pfäffikon, Jakob Wirt, dem Untervogt von Kloten, Ueli Bücheler, und dem Landschreiber Hans Rudolf Grossmann am Tatort, um die Gerichtsgrenzen zu bestimmen. Um weitere Streitigkeiten zu vermeiden, soll Hans Keller von Zürich als unparteiischer Schreiber zusammen mit den Vögten von Greifensee und Kyburg sowie dem Weibel Junghans Erni, Jakob und Michel Bollinger von Neubrunn, Thyas Hubmann von Steintal, Hans Heinrich Stachel und Hans Lenger die Grenze mit Marchsteinen kennzeichnen. Es folgt eine genaue Beschreibung der Marchsteine und des Grenzverlaufs der zu Greifensee gehörenden hohen und niederen Gerichte von Neubrunn. Der Aussteller siegelt.

**Kommentar:** Neubrunn im Tösstal war eine Exklave der Herrschaft Greifensee, vgl. HLS, Greifensee (Herrschaft, Vogtei). Zusammen mit Hutzikon, Schalchen und Tössegg wurde Neubrunn in den Grundprotokollen der Kanzlei Greifensee ab 1739 im sogenannten Hinteramt zusammengefasst, während die rund um den Pfäffikersee gelegenen Exklaven Auslikon, Irgenhausen, Oberwil, Robenhausen und Robank zum Oberamt gehörten (StAZH B XI 10).

Ich, Bernhart von Chaam, allt burgermeister der statt Zürich, thûn khund unnd bekhënn offenlich mit disem brief, als Othmar Studer von Sellmatten inn der grafschafft Kyburg unnd Jacob Kägi von Baltherschwyl, inn der lanndtgrafschafft Thurgöw gesessen, verschiner jaren mit einandern von Thurbenthal durch Nübrunnen hinuf gëgen Sellmatt ganngen unnd uff der strass dermassen mit einandern inn zerwürffnus kommen, das sy ire weer erzugkt unnd einandern verwundet, darumb dann Hans Stachel, der edlen, vesten jungkher Hanns Rûdolff unnd Hanns Wilhelmen von der Brëyten Lanndenberg, vogt uff Lanndenberg, sy beyd domaln zu Turbenthal inn recht gefasst unnd vermeindt, das söllicher fräfel inn der grafschafft Kyburg hohen unnd syner jungkhern nidern grichten geschëchen, deßhalben sy ime billich bûsswirdig bekënnt werden sölten. Das aber Junghanns Erni, weybel zû Hutzigken, zum trëffenliches-tenn widerfochten unnd geachtet, das sich durch biderblüth gnûgsam erfinden, das obgemëllter fräfel weder inn der grafschafft Kyburg hohen noch der edlen von Breytenlandenberg nidern, sonnder inn der herschafft Gryffensee hohen unnd nidern grichten verganngen syge unnd desshalb verhofft, das herr vogt zû Gryffense sy darumb zû büssen gwallt. Haben die richtere, als sy disen spann

verstanden, der sach einen ufschlag gegeben unnd der hanndel demnach an die edlen, frommen, eerenvesten, fürsichtigen, ersammen unnd wysen herren burgermeyster unnd rath der statt Zürich, myne gnedigen unnd günstigen lieben herren, gelanget, welliche für gut angesêchen, mir gwallt unnd bevelch zegêben,  
5 hinuss uff den ougenschn zu keren, densêlben nothurfftigklich zu besêchen, kundtschafft unnd was von nôtên zuverhören unnd demnach flyss anzuwenden, ob die rêchten marchen gefunden unnd desshalb ein gûtliche verkomnus, damit hernach der glychen spênne verhûtet belybind, gemacht werden möchte.

Sôllichem bevelch zu gehorsammen ich einen tag uff die spênne malstatt  
10 ernêmt, alda erschinen sind die frommen, fürnemmen, ersamen unnd wysen meyster Cûnrat Kambli, vogt zu Gryffensee, sodenne meyster Heinrich Thoman, vogt zu Kyburg, mit bystand Hanns Heinrichen Stachels unnd Hannsen Lengers, des schârers zu Wyla, innammen Hannsen Stachels, jetzmaln jungkher Hanns Wilhelmen von der Breytenlanndenberg, vogt uff Landenberg, dessglychen Cûnrat Mougken, unndervogt zu Oberwinterthur, Jacob Wirten, unndervogt zu Pfâffiken, Ulin Bûcheler, unndervogt zu Cloten, unnd Hanns Rûdolph Grossman, lanndtschryber, als gemeyner grafschafft Kyburg anwêllt. Unnd nachdem jedertheyl syn meynung eroffnet unnd uff kundtschafft zuverhören getrungen, hab ich die sêlbig vermög mynes gwallts inn bysyn aller parthygen  
20 nothurfftigklich verhört unnd namlich uss der zûgen sagen heyter befunden, wo sich der herschafft Gryffensee hoche unnd nidere gricht (sovil Nûbrunen belangt) von der grafschafft Kyburg hohen unnd dero von Lanndenberg nidern grichten (als sy das von iren altvordern gehört) theylten. Sind sy allersyts von mir früntlich ankert, mir die sach uff annnemmen oder abschlachen zeübergêben, gûter hoffnung, derselben dermassen noch zegon, das sôllichs nach der  
25 billigkeyt erlûthert unnd jedem theyl das jhenig, so ime von rêchts wêgen zu stêndig werde, ouch des by inen volg funden. Hab ich daruf nach erwägung der kundtschafft unnd aller umbstênnden antzêygung unnd erlûterung gêben, wo unnd wie wyt sich gedachter herschafft Gryffensee unnd grafschafft Kyburg  
30 hoche unnd nidere, ouch des von Lanndenberg nidere gricht des dorffs Nûbrunen halb erstrecken sôllten, welliches die parthygen allersyts inen gefallen lassen, sôllichen ussspruch gûtwillig angenommen unnd nun und hienach darby zu belyben für sich unnd ir nachkomen zûgsagt, gelopt unnd versprochen.

Damit unnd aber der sach fürer gnûg beschêche, ouch die grichte unndermarchet unnd kûnfftiger spann verhûtet wurde, hab ich, Hannsen Keller, burger Zürich, als ein unparthygischen schryber, sodenne herr vogt zu Gryffensee, vorgeannten Junghansen Erni, weybel, ouch Jacoben unnd Michel die Bollinger von Nûbrunen, dessglych herr vogt zu Kyburg, Thyas Hubman von Steinthal, item vorgeannte Hanns Heinrichen Stachel unnd Hannsen Lenger, den  
40 scherer, verordnet unnd inen allen bevolchen, sôlliche marchen, inmassen die

gelegenhayten (als vorstat) angetzeygt unnd bescheyden sind, zsetzen, welli-  
che dasselbig ussgericht, unnd erstrecken namlich die sēlben sich also:

Zum ersten ist ein grosser marchstein unnden an dem berg genant Būchen-  
egg glych ob der lanndtstrass, da man von Thurbenthal gen Wyl fart, gesetzt  
unnd mit G unnd K bezeichnet, also das das G, so gegen Nūbrunen zeigt, 5  
Gryffensee unnd K, das uff der andern syten stat, grafschafft Kyburg bedū-  
ten soll. Unnd von demselben stein richtigs überhin an den andern berg unnd  
marchstein, so glychergstallt mit G unnd K bezeychnet ist unnd inn Marthi Rey-  
mans gūt, genant Lūthmans Wiß, stat, unnd vom selben marchstein dem grat  
unnd der eggen des bergs nach uffhin uff alle höche gēgen des hoffs Schreyt- 10  
zen gūter an den marchstein, so dasēlbs nēbent dem fūsswēg am uffhin gon  
zū der linggen hand gesetzt ist. Von dannen dem grat unnd der eggen nach  
entzwērch biss an die hōchi da oben an dem holtz, genant Siggispērg, ouch  
ein marchstein inn Hanns Lūteneggers unnd Thomman Stolzen gūt im wingkel 15  
bim hag gesetzt ist, dadannen oben an dem holtz unnd dem ndern Honrein  
nach an den marchstein so uff Emmēspērg, unwyt ob dem Geyssbrunen, nē-  
bent dem hag gesētz ist. Von dannen richtigs gēgen unnd an den marchstein,  
so uff der Leytern an der landstrass by dem gatter gesetzt ist, demnach fūrer  
an der grafschafft Kyburg unnd landtgrafschafft Thurgōw durch nahin biß an  
des hoffs Rēngenschwyl (so inn der grafschafft Kyburg hohen unnd nidern 20  
grichten, die gen Boumen gehōrend, lyt) gūter, volgenntz densēlben gūtern, so  
gegen Nūbrunen ligend, ouch der landgrafschafft Thurgōw fūrer nach umbhin  
biß an das egg des fridhags im Stryholtz. Von dannen nidsich an den march-  
stein sampt dem yginen schwiren, so des ēntz gesetzt ist, unnd vom sēlben  
stein unnd schwiren der eggen ald grat an der grafschafft Kyburg hohen grichen 25  
dem fridhag nach nidsich biß uff den marchstein, so inn Wintzis Wiß uff  
dem gibeli vornen zerv<sup>o</sup>ra an fridhag gsetzt ist. Demnach dem fridhag vollēntz  
nach nider biß an den marchstein, so hinder dem grossen birboum bim thūr-  
li inn Hans Būchis von Sellmaten acher gsetzt. Vom sēlben richtigs nider inn  
die wasserfuri, dero nach nider biß an den grossen marchstein, der nēbent der 30  
straß gsetzt unnd mit G unnd K betzeichnet ist, volgēntz under dem Wyger über-  
hin an Steinenbach unnd densēlben marchstein, so an der landtstrass im hag  
gesetzt unnd ouch mit G unnd K betzeichnet, danne dem Steinenbach noch  
hinderhin über die fēlssen unnd hōchinen zwūschent dero von Elgg Loubens-  
tal unnd dero von Nūbrunen hōltzer uf unnd uf biss an Wolfbrunen. Von dannen 35  
dem fridhag zwūschent dem Rammenspērg unnd dero von Nūbrunen Loubens-  
tal gegen Nūbrunnen entzwerch nahin inn das egg der risi am Ramensperg, am  
marchstein, so daselbs im wingkel gesetzt ist, unnd dann der risi, ouch schne  
schmiltzi unnd dem fridhag an dem Ramenspērg nach fūrhin an den marchstein,  
so uff dem than inn Kitzenberg uff aller hōchi gsetzt ist. Denne demsēlben grat 40  
unnd der schneschmiltzi gēgen Nūbrunen nach nider über Būchenegg abhin

wider uff den marchstein, so uff der mite desselben graths stat, unnd dadannen vollentz durch das holtz nider bis wider uff den grossen marchstein, so mit G unnd K betzeichnet unnd von anfang gemeldet ist.

Also unnd mit söllicher heytern erlütterung, was innerthalb disen jetz beschribnen marchen gëgen Nübrunnen lyt, das semlichs der herschafft Gryffensee hohen unnd nidern grichten zûgehörig syn unnd das, so daran stössig unnd usserthalb disen marchen glëgen ist, den jhenigen, denen söllichs von alter unnd bisshar zûgehört, fürer zûston unnd sonst dise marchenn der lanndtgrafschaft Thurgöw an iren grichten (diewyl von derselben wëgen nieman darby gewesen) unvergriffenlich, ouch sonnst gar unnd ganntz niemandem an synen gütern, achern, wisen, höltzern, feldern, wunn, weyden, zinsen, zëchenden, rendten, gülden ald andern bisshar gehepten gerëchtigkeyten gënnztlich dheinen schaden ald nachteyl bringen noch gebären, sonnder söllichs inen allen sampt unnd anders onvergriffenlich, one schaden unnd hiemit niemandem an dem sëlben nützit gëben noch benommen syn, sonnder ein jeder sonnst by dem, so ime von billigkeyt wegen zûgehörig, belyben unnd jedertheyl den costen, so er bisshar erliten, an im sëlbs haben. Was aber uff mich unnd myne diener, dessglychen die, so gemarchet hand, ganngen, den sölle beid vögt, deßglychen der vogt uff Lanndenberg unnd der grafschaft gsanndten mit einandern betzalen.

Unnd so nun söllichs alles, wie hievor stat, ordenlich volnfürt, die parthygen allersyts dessen gar wol zû friden, so sind diser briefenn dryg glychluthend gemacht unnd jedem theyl uff syn begâr einer geben,<sup>1</sup> ouch des zû warem urkund mit mynem eignen insigel (mir unnd mynen erben one schaden) verwart sind, mentags, den nündten meigens, nach der gepurt Christi gezallt fünfftzechenhundert sechtzig unnd drü jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Gryffensee

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Marchbrief zwüschent der grafschaft Kyburg unnd der herrschaft Gryffensee hohen unnd nidern gricht, das dorff Nübrunnen belangende, 1563

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Ingrossiert

**Original (A 1):** StAZH C I, Nr. 2480; Pergament, 60.0 × 35.0 cm (Plica: 9.0 cm); 1 Siegel: Konrad von Cham, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Original (A 2):** StAZH C I, Nr. 2057; Pergament, 60.5 × 35.5 cm (Plica: 9.0 cm); 1 Siegel: Konrad von Cham, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Zeitgenössische Abschrift (Nachtrag):** StAZH F II a 176, S. 125-127; Papier, 21.0 × 31.5 cm.

<sup>a</sup> Unsichere Lesung.

<sup>1</sup> Von den hier erwähnten drei Exemplaren sind diejenigen der Herrschaft Greifensee (StAZH C I, Nr. 2480) sowie der Grafschaft Kyburg erhalten (StAZH C I, Nr. 2057), während das dritte der Familie Breitenlandenberg verloren zu sein scheint.